

Richter Arthur Hutz – sein letzter Fall?

Richter Arthur Hutz:	RAH
Staatsanwalt Severin Labher:	SSL
Rechtsanwalt Cevin Vödisch:	RCV
Angeklagter Hermann Krause:	AHK
Gerichtsdienner Christian Clötenkwetscher:	GCC
Zeugin Renate Overmäd:	ZRO
Zeuge Videlio Ignem:	ZVI
Unbekannter Assi Zuschauer 1:	UAZ 1
Unbekannter Assi Zuschauer 2:	UAZ 2
Unbekannter Assi Zuschauer 3:	UAZ 3
Zeuge Lord Grantham:	ZLG
Dolmetscher Esteban Peesecken-Weesewitz:	DEP

(AHK neben seinem Anwalt RCV sitzend, dahinter GCC & Kollegen stehend, auf dem am gegenüberliegenden Saalende befindlichen Schreibtisch SSL seine Akten begutachtend)

[Enter RAH + Kammer]

GCC: „Bitte erheben Sie sich! Der ehrenwerte Richter Arthur Hutz!“ (Alle aufstehend, GCC zum Eingang des Saals stolzierend)

RAH (Sich auf seinen Krücken langsam herein bewegend): „Bitte nehmen Sie Platz! Im Namen seiner Majestät eröffne ich die heutige Sitzung gegen den angeklagten Hermann Krause wegen Wohnungseinbruchdiebstahls und Brandstiftung. Da das ein Verbrechen ist und Ihnen gegebenenfalls strenge körperliche Züchtigung droht, verhandeln wir vor dem Schöffengericht.

In persönlicher Sache darf ich anmerken, dass dies nach 37 Jahren als Richter und mehr als 2.000 Fällen mein letzter Vorsitz ist. (Vereinzelter Applaus aus dem Publikum)

Kommen wir zu Ihren Personalien:

Sie heißen Hermann Krause, Sie sind geboren am (*seine dicke Hornbrille zurecht legend*) 05.05.1979 in Schlesien (*AHK verwirrt nickend*), verheiratet, von Beruf Hufschmied, wohnhaft in Idar-Oberstein und mit dem Angeklagten verwandt und verschwägert, Sie sind es nämlich höchstselbst. Insofern verfügen Sie über ein Zeugnisverweigerungsrecht.

Nun denn, die Staatsanwaltschaft wird vertreten von Herrn Severus Labher, Ihr Verteidiger ist Herr Cevin Vödisch.

Herr Scharfrichter, die Anklage bitte.“

SSL (*Sich erhebend*): „Gerne, Herr Vorsitzender! (*Belustigt*) Ich darf anmerken, dass der Name Severus auch seinen Reiz hat. Mehr vielleicht als Severin. Wie dem auch sei...“

RAH: „Wie meinen, Herr Staatsanwalt?“

SSL (*Nervös*): „Oh! Gar nichts! Verzeihung, Herr Vorsitzender! (*Sich räuspernd*) Die Staatsanwaltschaft legt dem Angeklagten aufgrund ihrer Ermittlungen folgenden Sachverhalt zur Last:

Am Abend des 26.12.2022 zwischen 22:00 und 23:00 Uhr schlich sich der Angeklagte mithilfe eines Dietrichs in den Antiquitätenladen '*The Four Horsemen*' von Renate Overmäs, um dort Schallplatten der Band Metallica sowie ein goldenes Pferdegeschirr des englischen Grafen Robert Crawley, Lord Grantham, zu entwenden. Dieses Unikat, welches sehr wertvoll ist, war dort zu Restaurationszwecken abgegeben worden.

Anschließend legte der Angeklagte aus bisher unbekanntem Gründen ein Feuer, welches die Vitrine samt hiesiger altrömischer Münzsammlung sowie den Schreibtisch aus Ebenholz mit den darin befindlichen Papyrusrollen erfasste. Glücklicherweise konnten die schnell durch einen Feueralarm herbeigerufene Feuerwehr sowie ein aufmerksamer Nachbar eine weitere Ausbreitung des Feuers verhindern. Der hierbei entstandene, bisher bekannte Sachschaden beläuft sich auf etwa 20.000 €. Weitere Personen befanden sich nicht im Gebäude, aber ein im dritten Stock wohnendes Meerschweinchen erlitt einen Schock, von dem es sich glücklicherweise wieder erholte.

Der Angeklagte floh mit dem erbeuteten Pferdegeschirr und den Platten, keiner der Gegenstände ist bisher gefunden worden.

Der Angeklagte wird somit eines Wohnungseinbruchdiebstahls sowie der Brandstiftung beschuldigt, strafbar gemäß den Paragraphen 244.3 sowie 306, 1.2 StGB.“ (*Platz*

nehmend)

RAH: „Danke, Herr Staatsanwalt. Es steht Ihnen frei, Herr Krause, ob Sie sich hierzu äußern möchten. Herr Verteidiger, wird Ihr Mandant Angaben machen?“

RCV: „Das wird er, Herr Vorsitzender.“

RAH: „Gut! Bei der Gendarmerie hatten Sie sich bisher nicht geäußert, Herr Angeklagter. Was sagen Sie zu den Beschuldigungen?“

AHK: „Sie sind nicht wahr. Ich habe nichts getan. Ich war zum Tatzeitpunkt nicht mal in der Nähe des Ladens.“

RAH: „Aber Sie kennen den Laden und dessen Inhaberin, richtig?“

AHK: „Ja, das schon. Sie bringt mir regelmäßig ihre Pferde zum Beschlagen, ich bin ja Hugbeschlagschmied, wie Sie eingangs sagten.“

SSL: „Aber Sie kennen die Geschädigte auch privat, oder?“

AHK: „Ja, wir waren schon das eine oder andere Mal zusammen reiten und letztes Jahr waren wir auf zwei MetallicA-Konzerten.“

SSL: „Haben Sie die Geschädigte des Öfteren in deren Antiquitätenladen besucht?“

AHK: „Ja, schon, aber das macht mich doch noch lange nicht schuldig.“

SSL: „Das alleine natürlich nicht. Aber das sagt mir, dass sie die Gelegenheit hatten, das Inventar und die Gewohnheiten der Geschädigten auszuspionieren.“

RCV: „Einspruch! Herr Staatsanwalt, nach dieser Logik wären bei jeder Straftat Freunde und Familie der geschädigten Person automatisch die Hauptverdächtigen.“

SSL: „Mir geht es nicht um allgemeine Situationen, sondern um diesen konkreten Fall. Ich werde Ihnen nachweisen, dass der Angeklagte wusste, dass sich das in der Anklageschrift erwähnte sündhaft teure englische Pferdegeschirr just in jener Nacht im Laden befand.“

RAH: „So nennen Sie denn Ross und Reiter, Herr Angeklagter!“

RCV: „Der vorsitzende Richter möchte wissen, ob Sie wirklich unschuldig sind, Herr Krause. Verneinen Sie erneut!“

AHK: „Ich bin unschuldig.“

RAH: „Wo waren Sie zum Tatzeitpunkt, also an den Iden des Dezember anno domini MMXXII?“

AHK: „Entschuldigung, wann?“

SSL: „Nicht den Iden, an Weihnachten, also, Verzeihung, Herr Vorsitzender. Herr Angeklagter, wo waren Sie am 26.12.2022 zwischen 22 und 23 Uhr?“

AHK: „Das war ja der zweite Weihnachtsfeiertag. Da war ich alleine zu Hause und habe mir einen Film angesehen.“

SSL: „Keine Zeugen also. Was haben Sie angeschaut?“

AHK: „Ich habe den Film 'Der Prinz von Ägypten' auf DVD geschaut.“

RAH: „Beweisen Sie es! Was sprach seine göttliche Majestät, Pharao Sethos I., zu Moses, nachdem Letzterer eine schreckliche Entdeckung an der Ikonographie des königlichen Palastes machte?“

RCV (*Nach hilflosem Blick seines Mandanten*): „Was sprach Sethos zu Moses, als er an der Wand etwas Schreckliches gesehen hat?“

AHK: „Ah! Sie müssen wissen, dass ich Filme in der Regel in der Originalfassung schaue, in dem Fall auf Englisch.“

RAH: „So spreche er! Auch, wenn ich des Englischen nicht mächtig bin, er spreche nun!“

AHK: „*Moses, sometimes... for the greater good... sacrifices must be made.*“

SSL: „Das mag ja stimmen, aber damit ist nicht bewiesen, dass Sie sich den Film an just ebenjenem Abend zu Gemüte führten.“

RCV: „Herr Staatsanwalt, Sie stellen Fragen, mein Mandant hat darauf geantwortet. Soll er das nicht? Welche konkreten Beweise haben Sie denn? Sie haben keinen Dietrich gefunden und lediglich einen Zeugen, der meint, meinen Mandanten gesehen zu haben, als dieser angeblich aus dem Laden floh, sich aber nicht sicher ist. Wenn Sie mich fragen, ist das viel zu wenig für eine Anklage.“

SSL: „Danke für den Hinweis, Herr Kollege, ich bin ja auch noch nicht fertig. Herr Krause, Sie hatten mit Ihrer Bekannten, Frau Overmäs, über das Geschirr von deren Bekannten, dem englischen Grafen, gesprochen, nicht wahr?“

AHK: „Ja, das ist korrekt. Wir haben über viele Dinge geredet.“

SSL: „Frau Overmäs hat uns berichtet, dass Sie sich genauestens nach diesem Geschirr erkundigt haben. Nach dem Wert, nach dem Material und auch, wie lange die Restauration dauern würde.“

AHK: „Ja, aber ich interessiere mich eben für antike Dinge. Ich bin Hobby-

Numismatiker und Liebhaber historischer Gegenstände. Deswegen klaue ich doch nicht.“

RCV: „Nach Ihrer Logik hätte er ja dann die Münzsammlung auch stehlen müssen, Herr Staatsanwalt.“

SSL: „Ich stelle fest: Sie haben kein Alibi. Sie sind ein Liebhaber der Band Metallica, wovon Platten gestohlen worden sind. Ferner sind Sie vom Zeugen Ignem gesehen worden, der später noch hier aussagt. Sie hatten sich im Vorfeld genauestens nach dem entwendeten Pferdegeschirr erkundigt, das streiten Sie ja nicht ab. Damit sind Sie meines Erachtens überführt. Meine Frage an Sie lautet: Warum haben Sie danach ein Feuer gelegt?“

AHK: „Das habe ich nicht. Ich wiederhole: Ich bin weder irgendwo eingebrochen, ich besaß nie einen Dietrich, noch habe ich etwas gestohlen und auch kein Feuer gelegt. Ich war daheim und habe mir 'Der Prinz von Ägypten' angeschaut.“

RAH: „Wie bewerten Sie die Regierungszeit Sethos I.? Seine Majestät läutete eine Epoche der kulturellen Blüte für Ägypten ein.“

AHK (*Verwirrt*): „Verzeihung, aber ich weiß das nicht, Herr Vorsitzender.“

RCV: „Herr Vorsitzender, bei allem Respekt, aber das ist nicht Gegenstand der Verhandlung. Die Regierungszeit des besagten Pharaos ist seit 3301 Jahren vorbei. Heute geht um die falsche Anschuldigung gegen meinen Mandanten.“

RAH: „Herr Verteidiger, Sie gestatten, dass ich hier weiter den Vorsitz führe, nehme ich an?“

RCV: „Selbstredend. Ich bitte um Verzeihung.“

RAH: „Dann weisen Sie Ihren Mandanten an, meine Frage zu beantworten.“

RCV: „Herr Krause, kennen Sie den Herrscher? Wissen Sie etwas über seine Regentschaft?“

AHK: „Nicht wirklich, ich weiß, dass er im Film als großer, aber grausamer König dargestellt wurde. Aber warum denn?“

RAH: „Habe ich das richtig verstanden, dass Sie die Tat weiterhin bestreiten?“

AHK: „Jawoll.“

RAH: „Dann ergeht folgender Beschluss: (*Zur Protokollantin*) Die Verhandlung wird für eine Stunde unterbrochen, damit sich die Anklage mit dem Angeklagten in gebührender

Weise befassen kann. Der Scharfrichter wird sich Ihrer nun annehmen. Herr Labher, Sie dürfen den Delinquenten mitnehmen.“

SSL (*Inmitten der allgemeinen Verwirrung*): „Verzeihung, Herr Vorsitzender. Aber wir hatten das bereits letzte Woche bei dem Fall mit dem Morgenstern. Ich bin kein Scharfrichter. Dieses Amt wird in der Nachkriegszeit nicht mehr ausgeübt. Insofern bedarf es gar keiner Unterbrechung der Hauptverhandlung. Wenn Sie gestatten, würde ich aber untertänigst den Vorschlag machen, in die Beweisaufnahme einzutreten.“

RAH: „Dieser Verhörmethoden wurden wir also auch beraubt? Dann gibt es tatsächlich keinen Grund. Vergessen Sie das vorhin Gesagte, Frau Protokollantin. Gibt es noch Fragen an den Angeklagten?“

RCV: „Keine, danke!“

SSL: „Vorerst nicht, danke! Doch, eine! Wir haben diesen Mantel bei Ihnen sichergestellt – wenn ich mal dürfte, Herr Vorsitzender – (aufstehend, *einen schwarzen Mantel vom Richterpult hochhebend und haltend*) der gehört doch Ihnen?

Zufälligerweise riecht er nach Rauch. Haben Sie dafür eine Erklärung?“

RCV: „Mein Mandant wird sich vorerst nicht weiter äußern.“

RAH (*Zur Prokollantin*): „Dann treten wir in der Tat ein in die Beweisaufnahme. Herr Clötenkwetscher, schicken Sie bitte Frau Overmäck herein.“ (*SSL Platz nehmend*)

GCC (*Durch die Türe*): „Frau Overmäck!“

(*ZRO in die Saalmitte gleitend*)

RAH: „Seien Sie begrüßt, Frau Zeugin. Bitte nehmen Sie dort in der Mitte Platz. (*Die Zeugin gehorchend*) Sie wissen, dass Sie bei Gericht die Wahrheit sagen müssen, Sie könnten vereidigt werden. Verstanden?“

ZRO: „Ja, habe ich.“

RAH: „Dann kommen wir zu Ihren Personalien: Sie heißen Renate Overmäck, sind 34 Jahre alt, wohnhaft in Idar-Oberstein, ledig, von Beruf Inhaberin eines Antiquitätenladens und mit dem Angeklagten weder verwandt noch verschwägert. (*Zeugin nickend*)

Sie führen den Antiquitätenladen, in den im Dezember eingebrochen wurde, seit vier Jahren. Verfügen Sie über Papyrusrollen aus der Ramessidenzeit?“

ZRO: „Bedaure, das nicht. Aber ich habe ein Replika der Krone der Nofretete, falls Sie

sich dafür interessieren.“

RAH: „Ich habe nach den Ramessiden gefragt, nicht nach der 18. Dynastie. Sie werden fortan genauer zuhören.

Wo waren Sie, als kürzlich in Ihren Laden eingebrochen wurde?“

ZRO: „Ich war mit Lord Grantham im 'Ritz' speisen. Seine Lordschaft pflegt bei seinen Deutschlandaufenthalten gerne dort zu dinieren. Ich war komplett geschockt, als die Polizei mich am Handy anrief, um mir mitzuteilen, dass mein Laden in Flammen steht. Ich insistierte, dass seine Lordschaft nicht mitkommt, ich wollte ihn keiner Gefahr aussetzen. Er begab sich zu seiner hiesigen Villa, dem 'Munich House'.

Ich dagegen fuhr zur Polizeidienststelle, von wo aus man mich in meinen Laden eskortierte. Auf die Erleichterung, dass der durch den Brand verursachte Schaden überschaubar war, folgte dann der Nackenschlag schlechthin, als man mir mitteilte, dass das Pferdegeschirr von 'Diamond' gestohlen wurde. So heißt das Ross seiner Lordschaft.“

RAH: „Eignet sich ebenjenes Ross zum Ziehen von Streitwägen?“

ZRO: „Das... Also, hm? Nun....Das weiß ich wirklich nicht. Ihre Fragen verwirren mich.“

SSL (*Schnell*): „Frau Overmäs, Sie sind mit dem Angeklagten befreundet, ist das richtig?“

ZRO: „Naja, nicht direkt. Wir kennen uns schon länger, gehen ab und zu reiten und ich bin Kundin bei ihm. Wir sind Bekannte, aber nicht wirklich eng befreundet. Wir reden meist nur über oberflächliche Dinge. Außer natürlich in den Wochen vor dem Einbruch. Da hat er mich auffallend viel über mein Privatleben ausgehorcht, mehr als je zuvor. Er fragte mich über Lord Grantham aus und über das Geschirr.“

SSL: „Wie wollen Sie das wegdiskutieren, Herr Krause?“

RCV (*Zu seinem Mandanten*): „Sie sagen bitte erst einmal nichts. Frau Overmäs, Sie wollen meinem Mandanten also allen Ernstes vorwerfen, dass er sich Ihnen gegenüber aufgeschlossen und interessiert gezeigt hat? Das hat einen ganz anderen Hintergrund. Wie er mir im Vorfeld der Verhandlung mitteilte, hat er Gefühle für Sie entwickelt.“

AHK: „Moment mal, ich.... (erst *empört*, dann *nachdenkend*) ... hatte Ihnen das doch im Vertrauen erzählt.“

RCV: „Ja, aber hier geht es für Sie um einiges.“

RAH: „Immerhin um Ihre körperliche Gesundheit. Sie wissen, dass auf Diebstahl das Abhacken der Hand steht, auf Brandstiftung gar der Scheiterhaufen.“

RCV: „Verzeihung, Herr Vorsitzender, wir hatten das bereits: Die aktuelle Gesetzgebung sieht derart drakonische Strafmaßnahmen nicht mehr vor. (*Den zornigen Blick des Richters wahrnehmend*) Bei allem Respekt, versteht sich.“

SSL: „Frau Overmäs, erzählen Sie dem Gericht bitte, wann genau Sie stutzig geworden sind bei den Fragen des Angeklagten.“

ZRO: „Wir waren öfter miteinander reiten und haben uns wie gesagt gut verstanden. Es ging bei unseren Gesprächen aber nie um private Dinge. In den Wochen vor dem Überfall begann der Angeklagte, mich bei ausnahmslos jedem Ausritt nach Lord Grantham zu fragen. Er fragte, von wann bis wann genau er hier sein würde, er fragte sogar nach dem Beziehungsstatus seiner Lordschaft und ob zwischen uns was lief! Das müssen Sie sich vorstellen, das ist unerhört! Schließlich ist er mit Lady Grantham seit gut 25 Jahren verheiratet. Aber als das Gespräch dann mal um das Pferdegeschirr ging, ich weiß gerade nicht mehr, wie wir darauf kamen... Das muss im Zusammenhang mit unseren Ausritten passiert sein. Auf jeden Fall war das sehr auffällig. Herr Krause wollte wissen, aus welchem Material das Geschirr ist. Er wollte wissen, was eingraviert ist. Er wollte wissen, was genau einer Restauration bedurfte und er wollte wissen, wann die Bediensteten von Lord Grantham das Geschirr wieder abholen würden. Sämtliche Gespräche in all der Zeit davor gingen nie über Themen wie bevorzugte Restaurants oder geschmackvolle Weihnachtskarten hinaus.“

SSL: „Vielen Dank! Das zeigt klar, welche Motivation hinter der Aushorchung steckt. Selbst, wenn Ihr Mandant Gefühle entwickelt haben sollte: Das würde vielleicht noch ein gesteigertes Interesse an der Person der Zeugin erklären, nicht aber ein ganz klar gesteigertes Interesse am Pferdegeschirr einer englischen Bekanntschaft der Zeugin. Oder haben Sie schon mal gehört, dass der Weg zum Herzen einer Frau über das Pferdegeschirr eines Kunden ebendieser geht?“

RCV: „Immerhin fragte er sie auch über ihre Beziehung zum Grafen.“

ZRO: „Ich glaube auch nicht, dass er Gefühle für mich hat. Das ist jetzt nur eine Taktik, um aus der Sache irgendwie herauszukommen. Ich bin aber fest überzeugt, dass er in

meinen Laden einbrach und das Geschirr stahl. Aber warum, warum haben Sie noch das Feuer gelegt, Herr Krause?“

AHK: „Das war ich doch alles gar nicht, Frau Overmäg. Und mein Verteidiger hat wirklich Recht. (*Zögernd*) Ich habe Ihnen doch nur so viele Fragen gestellt, weil ich Ihnen näher sein wollte. Und ich war ein wenig unbeholfen, aber ich wollte mich über Themen rund um das Thema Reiten erst einmal an Sie – bitte entschuldigen Sie den Ausdruck – heranarbeiten.“

RCV: „Also, für mich klingt das plausibel.“

RAH: „Wenn ich mich mal wieder einmischen dürfte. Abgesehen davon, dass eine schöne Mitgift in Form eines Pferdegeschirrs durchaus eine adrette Idee ist, möchte ich mich wieder dem Fall widmen. Seit wann war das Geschirr bei Ihnen zur Bearbeitung?“

ZRO: „Seit 20.12., also eine knappe Woche vor dem Diebstahl.“

RAH: „Gibt es noch Fragen an die Zeugin?“

RCV: „Vorerst nicht, danke!“

SSL: „Ja, ich hätte noch Fragen: Frau Overmäg, hatte der Angeklagte auch Interesse an den MetallicA-Schallplatten, die in Ihrem Laden standen?“

ZRO: „Durchaus! Er wollte wissen, in welchem Zustand die Platten der Alben aus den 80er Jahren waren, insbesondere 'Ride the Lightning' und 'Master of Puppets'.“

SSL: „Seien Sie so nett und beziffern noch den entstandenen Schaden, einschließlich der Münzsammlung und der ägyptischen Papyrusrollen.“

ZRO: „Die Münzsammlung gehörte zum Glück keinem Kunden, sondern war – ebenso wie die Rollen und die Platten – mein Eigentum. Die Münzsammlung enthielt Silberdenare aus der Zeit des Augustus und eine von Marcus Aurelius, Gesamtwert ca. 4.000 €. Die Platten sind etwa 200 € wert. Die Papyrusrollen waren eine Kopie der Königsliste von Abydos und ca. 300 € wert. Schmerzhafter war der Verlust des Schreibtisches aus afrikanischem Holz im Wert von ca. 15.000 €. Das war eine Spezialanfertigung aus dem letzten Jahr, um das 3.300-jährige Jubiläum des Amtsantrittes von Ramses II. zu feiern.

Ich bete zu Gott, dass das Pferdegeschirr seiner Lordschaft wieder auftaucht. Wie teuer das erst ist, um Himmels Willen! Und da rede ich nicht von Geld!“

RAH: „Noch Fragen an diese Zeugin?“

RCV: „Keine, danke!“

SSL: „Vorerst nicht, danke!“

RAH: „Dann machen wir mit dem Nachbarn weiter. Herr Clötenkwetscher, schicken Sie bitte Herrn Ignem herein.“

GCC (*Durch die Türe*): „Herr Ignem!“

RAH: „Danke, Frau Zeugin, Sie bleiben unvereidigt und nehmen bitte dort hinten auf der Zeugenbank Platz. (*Zeugin gehorchend*)

Salve, Herr Ignem. (*Herr Ignem, ein athletischer Mann, gänzlich in Rot gekleidet, nimmt in der Saalmitte Platz*) Sie wissen, dass Sie bei Gericht die Wahrheit sagen müssen, Sie könnten vereidigt werden. Verstanden?“

ZVI: „Das habe ich.“

RAH: „Kommen wir zunächst zu Ihren Personalien:

Sie heißen Videlio Ignem...“

ZVI (*Hastig*): „Bitte nennen Sie mich Vide, Videlio nennt mich eigentlich keiner.

Einfach Vide Ignem.“

RAH: „Herr Zeuge, ich gedenke Sie ohnehin mit Ihrem Nachnamen anzureden. Sie gedenken mich künftig nicht mehr zu unterbrechen. Ist das angekommen? (*Zeuge nickend*)

Sie sind 42 Jahre alt, wohnhaft in Idar-Oberstein, verlobt, von Beruf Hasenzüchter und mit dem Angeklagten weder verwandt noch verschwägert. (*Zeuge nickend*)

Sie wohnen gegenüber dem 'Four Horsemen' und sind aktiv geworden, als Sie nachts am 26.12. etwas bemerkt haben. Erzählen Sie mal!“

ZVI: „Ja, ich hatte gerade die letzte Ration Hirse für die Häschen verteilt, als ich aus dem Fenster sah und eine dunkle Gestalt aus dem Laden rennen sah. Das kam mir gleich verdächtig vor, weil die Person hatte es sehr eilig. Und dann sah ich sie, im Hintergrund: die Flammen!“

RAH: „Wie einst Kaiser Nero! Was geschah dann?“

ZVI: „Ich rief instinktiv die Feuerwehr. Während des Telefonats fiel mir ein, dass die Trine ja im Haus sein muss. Das ist das Meerschweinchen der Schicklgrubers, die im dritten Stock wohnen. Ich wusste, dass die im Urlaub sind. Da musste ich handeln, ich kann doch kein Nagetier den Flammen aussetzen.“

Also fasste ich mir ein Herz, schnappte mir den Feuerlöscher, den ich in meiner Wohnung aufbewahre und rannte hinüber zum 'Horsemen'. Die Tür stand noch offen von dem flüchtenden Mann, der Feigling war schon weg, also lief ich hinein und löschte das Feuer beim Schreibtisch. Dabei entstand starker Rauch. Ich musste erst mal an die frische Luft, um mich zu sammeln. Da traf zum Glück schon die Feuerwehr ein und übernahm ab da. Ich blieb draußen und dann später kam noch die Polizei und befragte mich zu meinen Beobachtungen.“

SSL: „Sie haben auf jeden Fall sehr couragiert gehandelt, Hut ab, Herr Ignem! Ich habe noch eine Frage zu dem Mann, den Sie gesehen haben. Können Sie sagen, ob es sich dabei um den Angeklagten gehandelt hat? Bei der polizeilichen Gegenüberstellung waren Sie sich nicht ganz sicher? Wie ist es heute, wenn Sie ihn sehen?“

ZVI: „Es ist nicht leicht zu sagen. Es war dunkel und ich habe ihn nur kurz gesehen. Kann er vielleicht kurz aufstehen?“

AHK (*zu seinem Anwalt*): „Muss ich das?“

RCV: „Machen Sie besser mal.“

AHK: „Von mir aus. (*Aufstehend, die Arme fragend von sich gestreckt*) Zufrieden?“

SSL: „Wie schaut es aus, Herr Ignem?“

ZVI: „Also, ich bin mir immer noch nicht sicher. Er trug einen langen schwarzen Mantel. Haben Sie so einen da?“

SSL: „In der Tat! Herr Krause, wenn Sie so nett wären? (*AHK, immer noch stehend, mit rollenden Augen den Mantel entgegennehmend und anziehend*). Herr Ignem, wie schaut es aus?“

ZVI: „Er trug etwas unter dem rechten Arm. Ich konnte nicht erkennen, was es war. Von der Größe entsprach es etwa einem 'Skyline Hoppelgarten Panorama' mit den Maßen 100 x 71,5 x 60,5 Zentimetern.“

RAH: „Einem was bitteschön?“

ZVI: „Das ist ein beliebtes Gehege für Kaninchen, besonders für Zwergkaninchen mit den Maßen 100 x 71,5 x 60,5 Zentimetern.“

SSL: „Also trug der Angeklagte etwas bei sich mit den Maßen 100 x 71,5 x 60,5 Zentimetern?“

ZVI: „So ist es.“

RCV: „Was soll dann der Schmarrn mit dem Gehege? Sie hätten doch einfach die Maße nennen können, oder?“

ZVI: „Jetzt, da Sie es so sagen: Ja, hätte ich machen können. Verzeihung.“

RAH: „Zurück zum Angeklagten: Haben Sie ihn nun erkannt oder nicht?“

ZVI: „Ich bin immer noch nicht sicher.“

RCV: „Haben Sie das Gesicht meines Mandanten erkannt?“

ZVI: „Ich bin immer noch nicht sicher.“

RCV: „Ich werte das als 'Nein!'.“

SSL: „Nicht so hastig, Herr Kollege! Würde es Ihnen helfen, dem Angeklagten etwas unter die Arme zu klemmen, das den genannten Maßen entspricht?“

ZVI: „Ja, das würde mir helfen.“

RCV: „Was soll das denn, Herr Kollege? Ich denke, mein Mandant war kooperativ genug.“

SS: „Nun, wir können ihn nicht zwingen, aber er macht sich nicht unverdächtig, wenn er sich der Wahrheitsfindung sperrt.“

(Getuschel zwischen AHK & RCV)

RCV: „Fahren Sie fort.“

SSL: „Herr Ignem, was waren noch gleich die Maße?“

ZVI: „100 x 71,5 x 60,5 Zentimeter.“

SSL: „Haben wir etwas Vergleichbares? Hm ... Herr Vorsitzender? Die Herren Schöffen? Frau Protokollantin? Ei der Daus. Sie, Herr Clötenkwetscher? *(Allerorts Kopfschütteln)* Dann müssten wir vielleicht einmal die Geschäftsstelle anruf...“

UAZ 1 *(aus dem Zuschauerraum)*: „Halt, ich habe vielleicht was für Sie!“

RAH: „Wer sind Sie? Identifizieren Sie sich!“

UAZ 1: „Herr Richter, ich bin bloß ein unbedeutender Zuschauer, aber ich kann Ihnen vielleicht helfen. Ich habe hier eine Kiste mit Schnapsflaschen der Marke 'O'Donnell'. Die Kiste hat die Maße 100 x 70 x 60 Zentimeter. Ich kann Ihnen sagen, der Schnaps ist vom anderen Stern. *(Stolz den Inhalt der halb geöffneten Kiste hoch zeigend)* Ich habe Wilde Beere, Macadamia, Toffee, Blutorange, Bratapfel...“

RAH: „Moment mal, haben Sie da ernsthaft Schnaps dabei? Wie haben Sie den überhaupt durch die Eingangskontrollen hier herein schmuggeln können? Sie wissen,

dass darauf 70 Peitschenhiebe + fünf offene Wunden stehen, wie es einst Pharaos Sethos I. für Tempelräuber in den südlichen Katarakten festlegte?“

(Ein Anstoßen von Gläsern ist zu vernehmen)

UAZ 2: „Prost, mein Lieber!“ *(Einen festen Schluck köstlichen Gebräus zu sich nehmend)*

RAH: „Das ist nicht Ihr Ernst!? Mein Gerichtssaal ist doch kein Wirtshaus! Wer sind Sie denn nun wieder!? Raus mit der Sprache!“

UAZ 2: „Herr Vorsitzender, ich bin auch nur ein unbedeutender Zuschauer! Aber mein Kumpel kann Ihnen mit der Kiste wirklich helfen.“

RAH: „Was fällt Ihnen ein, sich hier zuzuprosten?“

UAZ 1: „Das ist ein Trinkspiel. Jedes Mal, wenn Sie altes wirres Zeug reden, nehmen wir einen Schluck. Ich bin jetzt schon dichter als die Dienerinnen der Hathor beim alljährlichen altägyptischen Fest der Trunkenheit.“

RAH: „Um Gottes Willen! Herr Clötenkwetscher, wie kann es sein, dass die Wachen derart versagten?“

GCC: „Herr Vorsitzender, ich kann mich für die Kollegen nur entschuldigen, aber die sind nicht immer am Posten heute. Sie wissen, heute läuft das *North London Derby*, Tottenham gegen Arsenal. Das können sie sich verständlicherweise nicht entgehen lassen.“

UAZ 3: „Cor blimey, ich hab' das Spiel vergessen! Come on, you Spurs!“ *(Dritter unbekannter Zuschauer nach draußen stürmend)*

RAH: „Das leuchtet ein, also sowohl die Wachposten als auch das Trinkspiel, an einem Tag wie diesem! Ich fühle mich geehrt, dass Sie auf mein Wohl und meinen letzten Fall trinken, als sei ich Ramses II. nach der Schlacht von Kadesch!“ *(Kling!)*

AHK: „Muss ich eigentlich noch lange stehen?“

SSL: „Richtig, die Gegenüberstellung! Die Kiste würde helfen.“

RAH: „Beschlagnahmen Sie sie, Herr Scharfrichter!“ *(Kling!)*

UAZ 1 *(Nunmehr leicht lallend)*: „Nicht nötig, Sie kriegen die Kiste doch auch so. Ich lass Ihnen den Schnaps drinnen, aber ich kriege sie nachher doch wieder, oder?“

SSL: „Das müssen wir noch seh...“

RAH: „Fahren Sie endlich fort!“

SSL (*Die Kiste vom Zuschauer entgegennehmend*): „Herr Krause, ich überreiche Ihnen die Kiste, bitte klemmen Sie diese unter Ihren Arm! (*Der Angeklagte gehorchend*) Herr Ignem, erkennen Sie ihn als den Mann, der aus dem Laden floh?“

ZVI: „Bedaure, aber es fällt mir immer noch schwer, mich in jenen Abend vollständig hinein zu fühlen. Wissen, Sie er trug auch Handschuhe und...“

SSL: „Das erklärt, warum Sie keine Fingerabdrücke hinterlassen haben. Handschuhe habe ich da. (*Diese von seinem Pulte nehmend, dem Angeklagten reichend, letzterer ebenjene mit Hilfe des Anwalts überstreifend*)

Fehlt noch was, Herr Ignem?“

ZVI: „Er hatte einen Zahnstocher im Mund, eingeklemmt in der linken Mundhälfte.“

RCV: „Bemerkenswert, welches Auge für Details Sie haben. Aber da Sie das Gesicht nicht identifizieren können, bleiben erhebliche Zweifel, ob es mein Mandant war, dessen Kooperation hier wirklich hervorgehoben werden sollte, so ganz nebenbei.“

SSL: „Noch etwas, Herr Ignem?“

ZVI: „Pollini Turnschuhe weiß, Größe 43.“

SSL: „Haben wir da. Was noch?“

ZVI: „Adidas Trainingshose, Fußball Sereno Slim Schwarz, Größe M.“

SSL: „Auch in der Asservatenkammer. Wars das?“

ZVI: „Die Lichtverhältnisse.“

RCV: „Was bedarf es noch, damit Sie endlich eingestehen, meinen Mandanten nicht erkannt zu haben?“

ZVI: „Der Wind wehte um seine Haare.“

SSL: „Fertig?“

AHK: „Verzeihung, die Kiste wird langsam schwer. Darf ich sie abstellen?“

RAH: „Abgelehnt!“

SSL: „Noch etwas, Herr Zeuge?“

ZVI: „Nun ja, der Winkel. Ich habe ja von schräg oben auf ihn hinab geblickt. Wenn wir das nachstellen könnten, wäre die Frage, denke ich, leichter zu beantworten.“

RAH: „Gut! Herr Clötenkwetscher. Sie besorgen aus der Geschäftsstelle sowie aus der Asservatenkammer einen Zahnstocher aus nubischem Holz (*Kling!*) – Sie kassieren nebenbei die Schnapsflaschen der Zuschauer – ferner holen Sie Pollini Turnschuhe in

weiß in der Größe 43, Adidas Trainingshose Fußball Sereno Slim Schwarz in der Größe M, einen großen Ventilator sowie eine sehr große Leiter. Sie haben zwei Minuten, während derer die Verhandlung nicht unterbrochen wird. Der Angeklagte bleibt stehen, wie er ist. Herr Scharfrichter, Sie besorgen derweil eine Peitsche für alle Fälle.

(GCC den erneut im Begriff, einander zuzuprotestenden Zuschauern die Schnapsflaschen entreißend, er wie auch alle anderen tuend wie ihnen geheißen – wenig später GCC samt vielen Utensilien und einem Assistenten den Saal wieder betretend)

GCC: „Herr Vorsitzender, das ist mein Kollege, Herr Nussmalmer, der hat mir beim Tragen geholfen. Danke, Herr Kollege.“

RAH: „Danke, Herr Clötenkwetscher! Dimmen Sie das Licht, um auch allen vom Zeugen beschriebenen Anforderungen der Wahrheitsfindung zu entsprechen. Herr Angeklagter, Sie nutzen das gedämmte Licht, um sich umzuziehen. *(Der Angeklagte gehorchend)* Herr Clötenkwetscher, Sie bauen derweil den Ventilator auf, Herr Nussmalmer, Sie bauen die Leiter auf, sodass sich diese aus dem Fenster hinter dem Scharfrichter nach schräg draußen erstreckt.“ *(Alle gehorchend)*

SSL: „Nun denn! Alles ist angerichtet. Herr Krause, der Zahnstocher gehört in die andere Mundhälfte. Die Kiste passt. Bewegen Sie sich ein paar Meter nach hinten. Genau so. Bleiben Sie bitte stehen. Herr Ignem, Sie klettern bitte die Leiter entlang nach draußen. Herr Nussmalmer, Sie halten die Leiter fest. Herr Clötenkwetscher, schalten Sie den Ventilator auf volle Stufe und richten Sie ihn auf den Platz des Angeklagten. Nicht auf ihn, vor ihn! Er muss hineinlaufen. Herr Ignem, Sie sind gut draußen angekommen? Sehen Sie die Stelle am Pulte des Verteidigers?“

ZVI *(Laut von draußen)*: „Ja!“

SSL: „Passen die Lichtverhältnisse?“

ZVI *(Laut von draußen)*: „Ja!“

RAH: „Legen Sie los!“

SSL: „Gut, alle sind auf den Posten. Herr Krause, nehmen Sie die Kiste enger am Körper. Nun, denn: Herr Ignem, ich zähle bis Drei, dann wird der Angeklagte nach vorne rennen, wo Sie ihn sehen können können. Klar?“

ZVI *(Laut von draußen)*: „Ja!“

SSL: „Herr Krause, Sie sind fertig? *(AHK nickend)* Eins...Zwei...DREI!

(AHK einige Schritte nach vorne rennend)

Halt! Danke! *(Laut)* Herr Ignem, konnten Sie alles sehen?“

ZVI *(Laut von draußen)*: „Ja!“

SSL: „Dann kommen Sie bitte rein!“

(Zeuge in den Saale zurück kletternd)

RAH: „Herr Zeuge, nehmen Sie Platz. Herr Angeklagter, legen Sie Kiste und Zahnstocher beiseite und nehmen auch Sie Platz. *(Beide gehorchend)*

Herr Zeuge, wie ist die Lage? Haben Sie den Angeklagten als den Mann identifiziert, den Sie in jener Nacht im 'Horsemen' sahen?“

ZVI: „Jawoll, das habe ich. Zweifelsohne.“ *(GCC die Sachen aufräumend)*

RCV: „Auf einmal wollen Sie ihn doch gesehen haben. Auf einmal sollen alle Zweifel ausgeräumt sein. Ich bitte Sie, wer soll Ihnen das glauben?“

RAH: „Herr Verteidiger, das ist doch ganz einfach. Die Aussage des Zeugen sind ohnehin nicht ohne Weiteres verwendbar? Herr Scharfrichter, welcher Folter ist dieser Zeuge ausgesetzt worden?“

UAZ 1: „Können wir den Schnaps wieder haben? Ich würde gern anstoßen.“

RAH: „Herr Nussmalmer, nehmen Sie die Sachen heraus und geleiten Sie die beiden Zuschauer nach draußen. *(Dieser gehorchend, mit den Zuschauern den Saal verlassend)*

Frau Protokollantin, geben Sie ein, dass die Schnapsflaschen beschlagnahmt bleiben.

Nun, Herr Scharfrichter, wie sieht es aus? Die Aussage dieses Zeugen ist von immenser Bedeutung. Sie wissen, dass sie rechtlich nicht gültig ist, wenn er nicht zuvor gefoltert worden war.“

(Der Zeuge vor Angst erzitternd, die Augen des Verteidigers aufleuchtend)

SSL: „Herr Vorsitzender, bei allem Respekt: Diese Regelung galt im Alten Rom, zumindest zu Zeiten der Römischen Republik und auch da ausschließlich für Sklaven. Hier und heute dürfen wir die Aussage auch ohne Folter verwerten.“

RAH: „Ja, aber hier geht um seine Glaubwürdigkeit! Das geht auch nicht mehr?“

(SSL den Kopf schüttelnd, ZVI durchatmend, RCV enttäuscht den Kopf senkend)

Meine Güte, alles geht den Bach runter. Aber dem Feuer fielen doch auch römische Münzen zum Opfer. Ich denke, da können wir die römische Rechtsprechung durchaus anwenden, nicht? *(Sich tuschelnd mit den Schöffen austauschend)*

Nun gut, scheinbar nicht. Fahren wir also mit den bundesdeutschen... (*Fragend zum SSL blickend, Letzterer nickend*) Methoden weiter. Sie bleiben dabei, Herr Zeuge? Sie erkennen den Angeklagten als den Mann, der in der Nacht des Brandes eilig aus dem Laden floh mit einer Kiste?“

ZVI: „Jawoll, Herr Vorsitzender.“

SSL: „Darin war mit Sicherheit das Pferdegeschirr.“

RCV: „Spekulation!“

RAH: „Das ist das Stichwort. Wegen des Pferdegeschirrs habe ich Lord Grantham als Zeugen geladen. Gibt es noch Fragen an diesen Zeugen?“

SSL: „Keine, danke!“

RCV: „Vorerst nicht, danke!“

RAH: „Danke, Herr Ignem! Sie dürfen hinten auf der Zeugenbank Platz nehmen, der Zeuge bleibt unvereidigt. (*ZVI Platz nehmend*) Der nächste Zeuge ist Lord Grantham. Bevor wir diesen hereinrufen, darf ich den Gerichtsdienner um meine Perücke bitten.“

CGG: „Verzeihung, Herr Vorsitzender! Ich fürchte, ich weiß nicht, was Sie meinen.“ (*SSL & RCV laut die Augen rollend, beide zunächst resignierend die Hände von sich streckend, dann RCV die Achseln zuckend und SSL abwinkend*)

RAH: „Lord Grantham ist aus England, meine Herren. In England tragen Richter lange weiße Perücken. Herr Gerichtsdienner, bringen Sie mir augenblicklich meine Perücke.“

GCC (*Verlegen*): „Ich ... schaue mal in der Asservatenkammer.“

RAH: „Ich unterbreche die Hauptverhandlung für einige Minuten. Sie können alle an Ihren Plätzen bleiben. (*GCC wiederkehrend, eine lange, weiße Perücke überreichend*)

Danke sehr! (*Ebenjene aufsetzend*)

Herr Clötenkwetscher, schicken Sie Lord Grantham samt Dolmetscher hinein.“

GCC: „Lord Grantham please!“

(*Lord Grantham in einem eleganten Anzug nach vorne schreitend, der Dolmetscher, ebenfalls im Anzug, neben diesem gehend, GCC einen zusätzlichen Stuhl an den Zeugentisch tragend*)

RAH: „Lord Grantham, wie schön, Sie kennenzulernen! Bitte setzen Sie sich! Ich wünschte, ich wäre Ihrer märchenhaft schönen Sprache mächtig. (*Zeuge wie Dolmetscher Platz nehmend*)

Nachdem Lord Grantham wenig Deutsch spricht und ich bedauerlicherweise kein Englisch, haben wir Sie, Herr Peesecken-Weesewitz, als Dolmetscher beigezogen. Sie sind Dolmetscher für die englische Sprache. Sie sind allgemein bestellt und vereidigt und berufen sich auf den geleisteten Eid. Sie wissen, dass Sie treu und gewissenhaft übertragen müssen. *(Dolmetscher nickend)*

Nun, zunächst einmal muss ich Sie, Lord Grantham, belehren, dass Sie hier als Zeuge die Wahrheit sagen müssen. Wenn Sie was Falsches sagen, machen Sie sich strafbar. *(Dolmetscher eifrig ins adlige Ohr flüsternd)*

Zu Ihren Personalien: Sie heißen *(sehr deutsche Aussprache folgend)* Robert Clarence Archibald Timothy Francis Crawley, The Right Honourable, The Seventh Earl of Grantham. Sie sind geboren in Downton, im County Yorkshire in England, Vereinigtes Königreich, wohnhaft ebenda. Sie sind britischer Staatsangehöriger, 47 Jahre alt, verheiratet, drei bezaubernde Töchter. Von Beruf sind Sie Privatier und mit dem Angeklagten weder verwandt noch verschwägert.

(Dolmetscher eifrig ins Ohr seiner Lordschaft flüsternd, Lord Grantham würdevoll nickend)

Zunächst einmal vielen Dank, dass Sie extra aus Yorkshire eingeflogen sind, um hier als Zeuge auszusagen.“

ZRO: „Er hat sogar extra die Eröffnung des neuen Krankenhauses verschoben, wo er als Landstifter, Geldgeber und Patron natürlich nicht fehlen darf. Dr. Clarkson will be so very grateful, my lord!“

RAH: „Ich würde jetzt gerne den Zeugen vernehmen, Frau entlassene Zeugin.“

ZRO: „Ja doch! Aber ich finde das so nobel! Diese Veranstaltung ist extrem wichtig, aber Lord Grantham hat die Yorkshire Presse warten lassen, um hier auszusagen, obwohl er gar nicht musste. Er hat nämlich ein Herz für Justiz und Gerechtigkeit!“

RAH: „Danke, das reicht!“

ZRO: „Er hat extra seinen Privatjet genommen.“

RAH: „Es ergeht folgender Beschluss: Gegen die entlassene Zeugin Overmác wird ein Ordnungsgeld von 1.000 € erhoben, ersatzweise ein Tag Ordnungshaft. Das genügt nun.“

ZRO: „Verzeihung.“

RAH: „Nun, Lord Grantham, Sie wissen ja, worum es geht. *(Der Dolmetscher*

tuschelnd, seine Lordschaft erhaben nickend)

Bei dem bis heute nicht aufgefundenen gestohlenen Gegenstand handelt es sich ja um das goldene Pferdegeschirr Ihres Rosses 'Diamond'. Wie viel ist das Stück in etwa wert?“

(Dolmetscher flüsternd)

ZLG: “Well, first of all, I'd like to issue my sincerest gratitude for having me here today. It is an honour to be able to assist the German judicial process. To answer Your Lordship's question: The harness's sentimental value far outweighs the pecuniary one. The latter is estimated to be around 30.000 £.“

DEP: „Seine Lordschaft bedankt sich zunächst einmal dafür, hier sein zu dürfen. Es ist ihm eine Ehre, der deutschen Justiz behilflich zu sein. Der sentimentale Wert des Pferdegeschirrs ist laut Lord Grantham nicht zu beziffern, der monetäre Wert liegt umgerechnet bei etwa 35.000 €.“

RAH: „Danke! Weitere Fragen?“

RCV: „Keine, danke!“

SSL: „Vorerst nicht, danke!“

RAH: „Danke, Lord Grantham! Sie beide dürfen dann hinten auf der Zeugenbank Platz nehmen, Sie bleiben unvereidigt. Nun, meine Herren ...“

DEP: „Ääh, Verzeihung, Herr Vorsitzender?“

RAH: „Ja bitte?“

(Dolmetscher und Obrigkeit eifrig tuschelnd)

DEP: „Haben – Haben Sie keine weiteren Fragen an Lord Grantham? Er ist ein wenig verduzt, nun, mehr als das: *Flabbergasted*. Er ist verblüfft, dass er hier nicht mehr beitragen soll.“

RAH: „Was wollen Sie von mir? Er war bei der Tat nicht dabei, er kennt den Angeklagten meines Wissens nicht. Bitte nehmen Sie beide hinten Platz.

(Dolmetscher und Obrigkeit eifrig tuschelnd, dann auf der Zeugenbank Platz nehmend, GCC den zusätzlichen Stuhl hinfort tragend, RAH die Perücke wieder absetzend)

Gibt es im Moment weitere Anträge? *(Kopfschütteln von links und rechts)*

Herr Delinquent: Wir haben nun alle Zeugen vernommen. Ihr Verteidiger wird Ihnen wahrscheinlich auch schon den Rat gegeben haben: Wollen Sie nicht doch noch etwas ergänzen? Ich würde mich ansonsten gezwungen sehen, dem Scharfrichter zu meiner

Linken zu befehlen, doch noch einmal Peitsche und ähnliches Werkzeug zu benutzen, um die Wahrheit aus Ihnen herauszubekommen.“

(AHK & RCV nervös tuschelnd)

RCV (*resigniert*): „Herr Vorsitzender, mein Manda ... der Delinquent ist bereits gefoltert worden. Ihm ist im Laufe der polizeilichen Vernehmungen die Männlichkeit entfernt worden, das erklärt seine vergleichsweise hohe Stimme (*AHK tuschelnd, RCV ihm unter dem Tisch einen Tritt gebend, AHK einen hohen Kreischer von sich gebend*)

Daher sind weitere Maßnahmen seitens des Scharfrichters gegen den Eunuchen gar nicht notwendig. (*Eifrigst tuschelnd*)

Mein Mand ... also, der Delinquent wünscht seiner Aussage etwas hinzuzufügen.“

RAH: „Es sei gestattet!“

AHK: „Also schön! Wissen Sie, es ist so, dass ... ach, bevor ich mir weiter diesen Scheiß von irgendwelchen Drecks-Pharaonen anhören muss, sage ich lieber, wie es wirklich war ...“

RAH: „Es ergeht folgender Beschluss: Wegen Blasphemie wird der Delinquent zu 60 Peitschenhieben mit drei offenen Wunden sowie zu einer Woche Ordnungshaft verurteilt. Diese ist gleich im Anschluss an die heutige Hauptverhandlung abzubüßen. Fahren Sie fort!“

(RCV dem AHK etwas zuflüsternd)

AHK: „Schön! Ich bitte um Verzeihung, bei Osiris und Apis bitte ich untertänigst um Gnade! Nun denn: Ich habe die mir vorgeworfene Tat begangen. Ich kann es mir nur so erklären, dass das Licht des Sternes Sirius, das Ebenbild der Isis, mich blendete in jener Nacht und ich somit verwirrt war.“

RAH: „Das erleuchtet mich – ich meine – das leuchtet mir ein. Was geschah weiter?“

(RCV eifrig zutuschelnd)

AHK: „Ich hatte eine Vision von Ägypten. In meiner verblendeten Verwirrtheit erschien mir ein Gott, nämlich... Wer?“

(RCV noch inniger tuschelnd)

AHK: „Ah ja! Es war Ra höchstselbst! Er befahl mir, zum Wohle der Beiden Länder die Platten ebenso zu stehlen wie das güldene Geschirr und das Feuer zu legen. Wer bin ich als Sterblicher, die Wünsche der Götter zu hinterfragen?“

RAH: „Schön gesagt! Wo sind die Platten und das Geschirr nun?“

AHK: „Versenkt im Idarba... ich meine bei den Krokodilen im Nil! Möge Sobek über die irdischen Gegenstände wachen! Ich darf im Übrigen anmerken, dass ich sehr froh darüber bin, dass die Meersau Trine wieder wohlauf ist!“

(RCV vor Stolz platzend)

SSL: „Das mag ja alles ganz nett gesagt sein, aber ich verlange von Ihnen, dass Sie Ihr wahres Motiv preisgeben, Herr Angeklagter! Anders ist dieses Geständnis kaum strafmildernd zu berücksichtigen!“

RCV: „Beim Barte des Pharaos! Das war ein umfassendes Geständnis, Herr Staatsanwalt! Ich verbitte mir diesen Umgang mit meinem Manda... dem Delinquenten!“

RAH: „Ich muss schon auch sagen, ich habe alles, was ich brauche. Haben Sie noch konkrete Fragen, Herr Staatsanwalt? Und Sie, Herr Verteidiger?“

SSL: *(Seufzend)* „Keine, danke!“

RCV: „Vorerst nicht, danke!“

RAH: „Doch, eine hätte ich noch! War Ihnen klar, dass sich im Laden auch altägyptisches Papyrus befand sowie römische Münzen?“

AHK: „Alles Teil des göttlichen Plans!“

RAH: „Wohlan, damit ist alles gesagt! Ich werde mit dem Großwesir, Rechmire, Rücksprache halten, ob die Vision des Ra noch aktuell ist. Falls nicht, werden wir Bergungsarbeit leisten, um das Geschirr sicher zustellen.

Lord Grantham, wenn es sicher gestellt wird, können Sie es gerne abholen. Würden Sie es persönlich abholen und mit mir bei einem Gläschen Bier auf die bevorstehende Pension anstoßen?“

(Dolmetscher flüsternd)

ZLG *(Erzürnt)*: „Why don't you lick my noble balls, you plebeian scum?“

DEP: „Seine Lordschaft bedankt sich herzlich für das Interesse, fühlt sich geehrt und wird über Ihr freundliches Angebot nachdenken.“

RAH: „Entzückend! Nun denn: Ach so! Ich vergaß die letzte Zeugin. Vielleicht brauchen wir diese nach dem Geständnis des Angeklagten nicht mehr. Besteht Einverständnis, dass auf die Vernehmung des Meerschweinchens Trine verzichtet werden kann oder besteht jemand auf Ihrer Befragung?“

(Allseitiges Kopfschütteln, teils verneinend, teils ungläubig)

Herr Clötenkwetscher, bitte informieren Sie die Zeugin. *(Der Gerichtsdienner gehorchend, kurz darauf wieder den Saal betretend)* Gibt es weitere Beweisanträge?

(Allseitiges Kopfschütteln)

Dann komme ich noch kurz zur Verlesung zweier Gutachten. Zunächst das Brandgutachten:

'Bla bla... entstand im Antiquitätenladen... bla ... durch Stichflammen ... bla ah hier: Ein Schaden von etwa 20.000 Euro.' Dazu kommen natürlich die Gegenstände.

Dann haben wir zweitens das tierärztliche Attest für die Meersau: Die Patientin Trine Schicklgruber wurde am 26.12.2022 gegen 23:30 Uhr in die tierärztliche Notaufnahme 'Anubis' eingeliefert. Patientin erlitt einen Schock und blieb über Nacht. Trine konnte am nächsten Tag nach einer ausgiebigen Mahlzeit wohlbehalten entlassen werden, bleibende Schäden gibt es nicht. Gezeichnet, Dr. Domestius.'

Dann schließe ich hiermit die Beweisaufnahme.

Herr Staatsanwalt, Ihr Plädoyer bitte.“

SSL *(Sich erhebend)*: „Hohes Gericht, Herr Verteidiger. Die Beweisaufnahme hat ergeben, dass sich der Angeklagte schuldig gemacht hat der ihm vorgeworfenen Tat. Es bedarf hier letztlich keines Blickes in die Geschichtsbücher oder gar einer göttlichen Eingebung. *(RAH sich räuspernd)* Er hat die Tat schließlich gestanden. Die genau Motivlage ist leider nicht genannt worden, da es sich bei dieser lächerlichen Vision des Ra um eine reine Schutzbehauptung gehandelt haben dürfte. *(RAH sich sehr laut räuspernd, SSL zusammenzuckend)*

Denn damit meine ich natürlich, dass es seit dem Bluttausch der Hathor keine Vision des Ra gab, die von den Großwesiren Beider Länder bestätigt wurden. *(Die Reaktion des RAH abwartend, dieser nun zufriedener dreinblickend, SSL daraufhin fortfahrend)*

Insofern ist die Aussage des Delinquenten nur bedingt glaubhaft. Aufgrund des mit der Tat verbundenen Frevels, des hohen Wertes der irdischen Gegenstände, der nicht vorhandenen Preisgabe des genauen Aufenthaltsortes und der Tatsache, dass Trine zu weitaus mehr Schaden hätte kommen können, quasi als Tiermumie vor uns stehen könnte, plädiere ich für eine Strafe am oberen Rande der Skala. Ich beantrage, den Delinquenten zu einer Haftstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten zu verurteilen *(RAH*

skeptisch schauend) ... und zu 30 Peitschenhieben mit fünf offenen Wunden. Danke!“

(Platz nehmend)

RAH: „Danke! Herr Verteidiger bitte!“

RCV *(Sich erhebend)*: „Hohes Gericht, Herr Staatsanwalt:

Moses, sometimes... for the greater good... sacrifices must be made.

Auf Deutsch bedeuten die Worte Sethos I., dass manchmal Opfer erbracht werden müssen, um dem größeren Gut, dem Gemeinwohl, zu dienen. Der Delinquent tat just dies, als er auf Ersuchen des Ra das tat, was dem Sonnengott als das Beste dünkte zum Wohle Ober- und Unterägyptens. *(RAH extrem zufrieden dreinschauend, SSL weniger)*

Mein Mandant hat quasi in Notwehr gehandelt, doch um einer staatsanwaltlichen Revision zuvorzukommen, möchte ich darauf hinweisen, dass wir hier allenfalls über einen minder schweren Fall der Brandstiftung reden. Der Schaden, auch des Diebstahls, hält sich in Grenzen. Ohne Zweifel werden irdische Versicherungen das Geld bei meinem Mandanten zurückfordern. Außerdem ist er geständig und bisher nicht vorbestraft, daher plädiere ich für eine milde Strafe, Euer Gnaden:

Bei Osiris und Apis fordere ich eine Strafe von einem Jahr auf Bewährung, ferner drei kräftige Hiebe ohne offene Wunde. Danke!“ *(Platz nehmend)*

RAH: „Danke, Herr Verteidiger! Herr Angeklagter, Sie haben das letzte Wort.“

(RCV intensiv dem AHK zunicke)

AHK: „Bei der Güte des Ra: Ich möchte noch einmal betonen, dass ich auf Befehl der Sonne handelte. Von seiner Sonnenbarke aus rief er mir zu, was zu tun war. Es war mir eine Ehre, Euer Gnaden, Gefolge zu leisten.

Ich möchte noch anmerken, dass das schöne Geschirr mich an die Szenen in Kadesch erinnerte, als Ramses II., der Große, alleine ganze Heerscharen von Hethitern besiegte.

(RAH am Höhepunkt der Zufriedenheit)

Aus diesem Grund bittet dieser Sterbliche um eine milde Behandlung durch das hohe Gericht. Ich bedanke mich in Namen des Volkes!“

RAH: „Das war wunderschön! Ich ziehe mich mit den Schöffen zur Urteilsberatung zurück.“

[Exit RAH + Kammer]

(Alle sich erhebend, dann wieder setzend, RCV und AHK zufriedene Blicke)

austauschend)

[*Enter RAH + Kammer*]

(Der Saal sich erhebend)

RAH: „Es ist mir eine Ehre, als Ventil der Götter diesen meinen letzten Urteilsspruch zu fällen:

Im Namen seiner Majestät, Amenhotep III.,

Der den Gesetzen Bestand gibt,

Der die Beiden Länder verbindet und leitet,

mit großer Schlagkraft, Der die Asiaten schlägt,

Der sein Haus der Ewigkeit vergrößert,

Herr der Maat ist Ra, Erbe des Ra (*RCV und AHK feixend*),

ergeht folgendes Urteil:

Der Angeklagte Hermann Krause ist schuldig des Wohnungseinbruchdiebstahls sowie der Brandstiftung.

Er wird deswegen zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr verurteilt, die zur Bewährung ausgesetzt wird.

Auf die Verhängung von Peitschenhieben wird – auf Anraten der Schöffen, wie ich anmerken darf – verzichtet.

Bitte nehmen Sie Platz.

(Alle im Saal sich setzend, außer GCC)

Nun, die Frage der Schuld ist durch Ihr Geständnis geklärt, Herr Krause.

Hierzu muss nicht viel gesagt werden. Wir sind zu der Überzeugung gelangt, dass es sich aufgrund Ihrer Vision um einen minder schweren Fall handelt, da hat Ihr Verteidiger schon Recht.

Weiter zu Ihren Gunsten sprechen die Tatsachen, dass Sie eben geständig und nicht vorbestraft waren. Dazu kommt, dass sich die Versicherungen mit Ihnen befassen werden.

Strafschärfend kam aber dazu, dass auch nubisches Holz den Flammen zum Opfer fiel.

Es handelte sich hierbei um Tributzahlungen an den Pharao aus dem Süden. Dieses hätten Sie entfernen können, ehe Sie dem Befehl der Sonne Folge leisteten oder

zumindest im Zweifel Rücksprache mit einem Priester halten.

Ich weiß nicht, ob Sie in die Zeugin verliebt sind, aber falls ja, wünsche ich Ihnen den Segen der Götter.

Da dies heute mein letztes Urteil ist, verfüge ich, dass Rechtsmittel ausgeschlossen sind, es sei denn, sie werden direkt an die höchste Instanz gemeldet, Seine Majestät persönlich.

Dann ergehen noch folgende Bewährungsbeschlüsse:

Die Bewährungszeit dauert zwei Jahre. Dem Angeklagten wird auferlegt, an das Wildfreigehege und Wildkatzenzentrum Wildenburg sowie an das Krankenhaus von Lord Grantham in Yorkshire jeweils eine Zahlung von 3.000 Bieren, 8.000 Getreideähren oder wahlweise von jeweils 2.000 Euro zu leisten.

Wenn Sie das pünktlich bezahlen und sich nichts mehr zu Schulden kommen lassen, ist die Sache aus strafrechtlicher Sicht für Sie also erledigt. Leider gilt dies nicht für die Ordnungshaft, die wird, wie ich schon verkündet hatte, sofort verhängt.

Wache, nehmen Sie ihn mit!

Damit ist die Sitzung geschlossen: So soll man es schreiben, so soll es geschehen!“

[Exit *RAH* + *Kammer*]

(Alle sich erhebend, GCC den AHK unter dem Applaus der Zuschauer abführend)